

Standard chronisch kranke und behinderte Kinder



Leitbild:

2Petrus 1,19

„Um so fester verlassen wir uns jetzt auf das, was Gott durch seine Propheten zugesagt hat. Auch ihr tut gut daran, wenn ihr darauf hört. Denn Gottes Zusagen sind wie ein Licht, das in der Dunkelheit leuchtet und Klarheit schenkt, bis es endgültig Tag wird und der aufgehende Morgenstern Licht in unsere Herzen bringt.“ (Übersetzung aus der Bibel Hoffnung für Alle)

Die evangelische Kindertagesstätte Morgenstern stellt sich der Aufgabe, die Kinder im Vertrauen auf Gottes Liebe zu christlichen, sozialen und eigenständigen Menschen zu erziehen.

In unserer pädagogischen Arbeit haben religiöse Werte einen hohen Stellenwert und sind in unserem Alltag fest verankert.

Durch den Einsatz entsprechender Lieder, Geschichten und Gebete vertrauen wir auf Gottes Licht und Wort, damit sich alle Menschen, ob groß oder klein, in unserer Einrichtung entfalten können.

Dies bedeutet für uns den Menschen so anzunehmen wie er ist und ihn mit seinen individuellen Fähigkeiten zu einer starken Persönlichkeit reifen zu lassen². Petrus 1,19 , (siehe Leitbild)

Leitsätze:

- Chronisch kranke Kinder haben einen Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz.
- Kinder, die eine Allergie haben, weil sie zum Beispiel bestimmte Nahrungsmittel nicht vertragen, oder eine andere chronische Erkrankung wie zum Beispiel Diabetes oder Asthma haben, können wie jedes andere gesunde Kind unter Berücksichtigung der persönlichen Situation eine reguläre Kita besuchen.
- Auch Kinder mit angeborenen Herzfehlern, Erkrankungen der Atemwege und anderen Behinderungen, wie z.B. Trisomie 21, werden unter Berücksichtigung der persönlichen Situation des Kindes und den Gegebenheiten unserer Einrichtung (räumlich und personell) in die Kita aufgenommen.

- Wir möchten eine adäquate, kompetente Förderung des betroffenen Kindes bei guter Pflege und Versorgung ermöglichen. Gleichzeitig sehen wir die Aufnahme chronisch kranker Kinder als Bereicherung für unsere Kita. Sie unterstützen die Bildung der Sozialkompetenz von gesunden Kindern.
- In unsere Einrichtung ist es wichtig, dass alle Kinder fachlich kompetent, liebevoll und individuell betreut werden.
- Wir legen Wert auf Fürsorge, physisches und psychisches Wohl, auf Zuwendung, Pflege, Schutz, und Aufsicht der chronisch kranken Kinder. Ist dies alles gewährleistet, können diese Kinder vielfältige Kompetenzen ausbilden.

Ziele:

- Es müssen klare Regelungen über die Befugnisse der pädagogischen Fachkräfte und die Pflichten der Eltern im Krankheitsfall eines Kindes getroffen und schriftlich festgehalten werden.
- Es ist medizinisch unvermeidlich, die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung vom Arzt schriftlich zu unterweisen und dass eine schriftliche Einverständniserklärung der Personensorgeberechtigten vorliegt, damit im Notfall Medikamente verabreicht werden können.
- Eltern werden aufgefordert, wenn sie eine Integration ihres Kindes in unserer Einrichtung wünschen, nach Vorgesprächen mit unserer Einrichtungsleitung und den Bezugserzieher/Innen ggf. einen Antrag auf Eingliederungshilfe nach SGB XII § 53 mit unserer Unterstützung zu stellen.
- Ein Ziel der Aufnahme von chronisch Kranken Kindern ist zunächst die Bedürfnisse des entsprechenden Kindes zu berücksichtigen und ihm die bestmögliche Betreuung und Förderung zukommen zu lassen, aber auch die Teilhabe an der Gemeinschaft zu gewährleisten.
- Ein weiteres Ziel richtet sich an die anderen „gesunden“ Kinder, die den Umgang mit der Besonderheit dieses integrierten Kindes erlernen sollen.
- Der Alltag soll mit Kindern unterschiedlicher sozialer, kultureller und nationaler Herkunft, chronisch kranken Kindern, sowie mit Kindern mit Behinderung im Rahmen der Einzelintegration optimal gestaltet werden und die individuellen Bedürfnisse berücksichtigt werden.

- Ein enger Kontakt und Austausch mit den Eltern ist hier besonders wichtig, damit wir gut vorbereitet sind und in Notfällen so schnell wie möglich gehandelt werden kann und ggf. Medikamente verabreicht werden können. Das gilt auch für Kinder, die zum Beispiel allergisch auf Insektenstiche reagieren, bestimmte Nahrungsmittel nicht vertragen oder an Asthma oder Epilepsie leiden.
- Durch unser Angebot chronisch kranke und behinderte Kinder aufzunehmen ermöglichen wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Woran erkennen wir die Umsetzung der gesetzten Ziele:

- Träger, Leitung und Mitarbeitende tragen die Entscheidung mit.
- Das Gesamtteam informiert sich über die Erkrankung.
- Die notwendigen Rahmenbedingungen (personell, räumlich, usw.) sind vorhanden oder können geschaffen werden.
- Es ist allen bekannt, dass es ein Positionspapier zum Thema „Erkrankte Kinder in der Kita“ des Bildungszentrums der EKHN gibt
- Der Speiseplan berücksichtigt individuelle Bedürfnisse der chronisch Kranken Kinder.
- Es liegt eine Beschreibung des Krankheitsbildes und der individuellen Krankheitssymptome vor.
- Die päd. Fachkräfte sind mit Dauer- und Notfallmedikation, sowie den notwendigen Verhaltensweisen im Akut Fall betraut.
- Alle wichtigen Notfallnummern sind gut sichtbar an bekannten Stellen in der Einrichtung zu finden.
- Durch ausreichendes Personal ist die Fürsorge und Aufsichtspflicht gewährleistet.
- Es besteht ein Netzwerk mit anderen KiTas und Institutionen.
- Regelmäßiger Austausch im Team, mit anderen Institutionen und Fortbildung fördern die Kompetenzen und Weiterentwicklung der Erzieher/Innen? in Bezug auf den Umgang mit Chronisch kranken Kinder.

- Es findet eine regelmäßige (mind. 1x im Jahr) Überprüfung der Kontaktdaten statt, damit festgestellt werden kann, ob die hinterlegten Telefonnummern noch aktuell sind und Eltern oder andere Bezugspersonen der Kinder im Notfall erreichbar sind.
- Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern.
- Alle Mitarbeiter signalisieren Fortbildungsbereitschaft und arbeiten sich in die zu berücksichtigten Besonderheiten ein.

Stationen der Umsetzung:

- in der alltäglichen päd. Arbeit mit den Kindern
- in der Elternarbeit
- in den Projektgruppen
- in den Dokumentationen
- bei den Reflektionen in den Teamsitzungen und dem päd. Tisch
- bei der Weiterentwicklung der Konzeption
- in Vorbereitungszeiten
- in der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (z.B. Arzt; Sozialamt,..)